

Evaluation des 27. Deutschen Präventionstages

Merle Werner

Aus: Erich Marks, Claudia Heinzemann, Gina Rosa Wollinger (Hrsg.):
Kinder im Fokus der Prävention
Ausgewählte Beiträge des 27. Deutschen Präventionstages
Forum Verlag Godesberg GmbH 2023

978.3.96410.026.9 (Printausgabe)
978.3.96410.027.6 (eBook)

Merle Werner

**Evaluation des 27. Deutschen Präventionstages
Hybrider Kongress
März - November 2022**

Hannover, Februar 2023

Inhalt

1. Einleitung	60
2. Gutachten	62
3. DPT-Vor Ort im Hannover Congress Centrum (HCC)	63
4. Kongressbereiche und Begleitveranstaltungen beim DPT-Vor-Ort	70
5. DPT-TV	73
6. DPT-Foyer	76
7. Kongressorganisation	79
8. Gesamtbewertung	81
9. Wirkungen des Deutschen Präventionstages	91
10. Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 27. Deutschen Präventionstages	92
11. Resümee	98

1. Einleitung

Der 27. Deutsche Präventionstag fand unter dem Motto „Kinder im Fokus der Prävention“ als hybrider Kongress statt und stellte die aktuelle Lebenslage von Kindern mit Blick auf ihre Förderung, ihren Schutz sowie ihre Rechte in den Mittelpunkt. Im Rahmen des DPT-TVs wurden von Anfang März bis Ende November 2022 wöchentlich verschiedene Vorträge, Workshops und Praxisimpulse ausgestrahlt. Der DPT-Vor Ort fand als Präsenzkongress am 4. und 5. Oktober im Hannover Congress Centrum (HCC) statt. Nach 2-jähriger Unterbrechung konnte wieder ein breites Spektrum an Vorträgen, Foren und Begleitveranstaltungen sowie eine kongressbegleitende Ausstellung mit Infoständen, Sonderausstellungen und Posterpräsentationen im Rahmen eines Präsenzkongresses angeboten werden. So hatten die Besucher an beiden Kongresstagen neben intensiven Diskussionen, fachlichem Austausch und Pflege von Kontakten reichlich Gelegenheit, sich über verschiedene Bereiche der Präventionsarbeit zu informieren.

Die Evaluation des 27. Deutschen Präventionstages wurde mit einem ähnlichen Instrument wie in den vergangenen Jahren durchgeführt, sodass trotz der Anpassungen vielfältige Vergleiche möglich sind. Wie in den Vorjahren ist die Qualitätssicherung und die Optimierung des Deutschen Präventionstages das wichtigste Anliegen der Evaluation. Es ist daher Aufgabe der Evaluation zu bewerten, inwieweit der Kongress seine Ziele erreicht und die Erwartungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfüllen konnte. Darüber hinausgehende Fragen nach Wirkungen im Sinne von Veränderungen bei den Zielgruppen können dagegen nur ansatzweise beantwortet werden. In diesem Zusammenhang werden wir auf Seite 28 darauf eingehen, ob Wissen und Informationen, die auf vorangegangenen Präventionstagen erworben wurden oder Kontakte, die dort geknüpft wurden, dazu beigetragen haben, dass Präventionsaufgaben besser durchgeführt werden konnten.

Insgesamt konzentriert sich die Evaluation jedoch vorrangig auf die Leistungen des Präventionstages. Hierzu zählen vor allem folgende Punkte:

- Zahl und Art der angebotenen Veranstaltungen,
- Zufriedenheit der Teilnehmer/-innen mit den Veranstaltungen und mit dem Veranstaltungsangebot sowie
- Zielgruppenerreichung und Art der Teilnahme.

Darüber hinaus dienen die im Leitbild des Deutschen Präventionstages implizit und explizit angesprochenen Ziele als Rahmen für die Evaluation. Demnach will der Deutsche Präventionstag als jährlich stattfindender Kongress

- aktuelle und grundsätzliche Fragen der verschiedenen Arbeitsfelder der Prävention und ihrer Wirksamkeit vermitteln und austauschen,
- Partner in der Präventionspraxis zusammenführen,
- Forum für die Praxis sein und Erfahrungsaustausch ermöglichen,
- internationale Verbindungen knüpfen und Informationen austauschen helfen,
- Umsetzungsstrategien diskutieren sowie
- Empfehlungen an Praxis, Politik, Verwaltung und Wissenschaft erarbeiten und aussprechen.

Wie in den zurückliegenden Jahren basiert die Evaluation auf einem standardisierten Online-Fragebogen. Lob, Kritik und Anregungen konnten wieder unstandardisiert als Freitext mitgeteilt werden. Hiervon machten die Befragten wie jedes Jahr regen Gebrauch, sodass der Evaluation Kommentare im Umfang von insgesamt 38 Textseiten zur Verfügung standen.

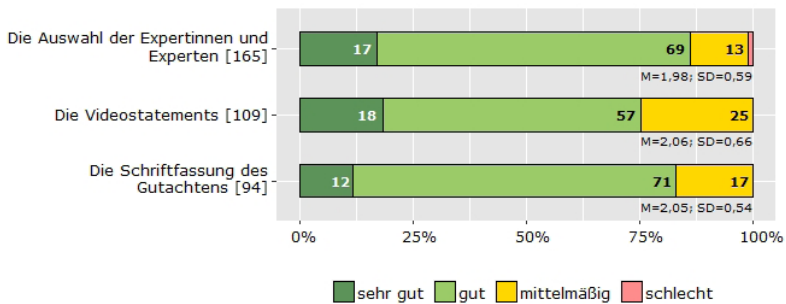
Den Teilnehmer/-innen wurde unmittelbar nach dem Ende des Kongresses und dann abermals einige Zeit später eine E-Mail mit der Bitte um die Beantwortung des Fragebogens zugesandt. Die E-Mails enthielten jeweils einen Link, mit dem der Fragebogen aufgerufen werden konnte. Insgesamt waren 1.456 Personen angemeldet, die alle direkt angeschrieben werden konnten. Von den angeschriebenen Teilnehmer/-innen haben 279 den Fragebogen beantwortet. Das ergibt einen Rücklauf von 19,2 %, weshalb Verzerrungen nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden können. Im Vergleich zu den vergangenen Präventionstagen zeigt sich jedoch eine große Stabilität der zentralen Befunde, sodass davon ausgegangen werden kann, dass die Ergebnisse der Befragung die Eindrücke und Meinungen der Teilnehmer/-innen des 27. Deutschen Präventionstages insgesamt gut widerspiegeln.

2. Gutachten

Das Gutachten zum Schwerpunktthema „Kinder im Fokus der Prävention“ wurde sowohl in Form von Videostatements in einer Lang- und einer Kurzversion als auch in einer schriftlichen Ausarbeitung zur Verfügung gestellt.

Am besten wurde von den Teilnehmer/-innen die Auswahl der Expertinnen und Experten mit einer Durchschnittsnote von 2,0 bewertet, gefolgt von den Videostatements und der Schriftfassung des Gutachtens (jeweils Durchschnittsnote 2,1).

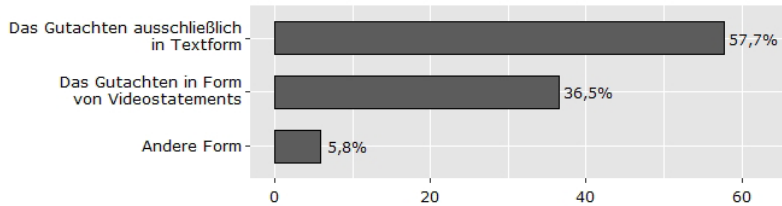
Abbildung 1: Bewertung des digitalen Gutachtens (Angaben innerhalb der Balken in Prozent)



* In eckigen Klammern: Anzahl der Personen, die diese Frage beantwortet haben.
 Kodierung: 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = mittelmäßig; 4 = schlecht; 5 = sehr schlecht
 M = Mittelwert/Durchschnitt; SD = Standardabweichung

Wir haben die Teilnehmer/-innen auch danach gefragt, welche Form des Gutachtens sie bevorzugen. Der Großteil der Befragten (57,7 %) favorisiert das Gutachten in Textform. Fast 37 % möchten das Gutachten in Form von Videostatements und knapp 6 % der Befragten wünschen sich eine andere Form des Gutachtens.

Abbildung 2: Welche Form des Gutachtens bevorzugen Sie?



Als andere Form des Gutachtens wünschten sich die Befragten eine Kombination aus Textform und Videostatemts.

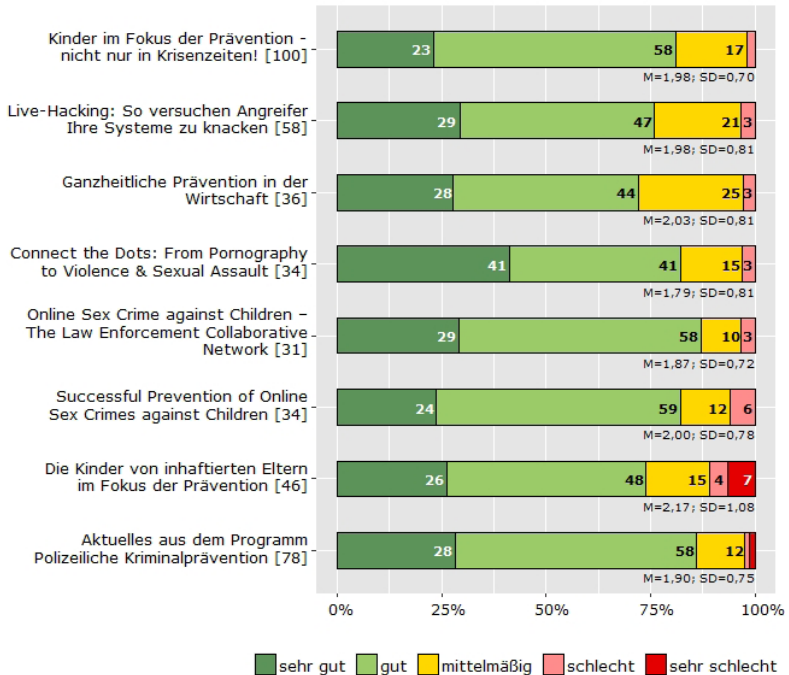
3. DPT-Vor Ort im Hannover Congress Centrum (HCC)

Am 4. und 5. Oktober 2022 fand der Präsenzkongress des 27. Deutschen Präventionstages im Hannover Congress Centrum (HCC) statt. Den Kern des DPT-Vor Ort bildeten Vorträge, Panels und Workshops. Am ersten Kongresstag wurden 8 Vorträge gehalten, 3 Workshops und 3 Panels angeboten und am zweiten Kongresstag standen 7 Vorträge, 3 Workshops und 4 Panels zur Auswahl. Die Teilnehmer/-innen wurden gebeten diese Angebote auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) zu bewerten.

Erster Kongresstag

Alle 8 Vorträge, die am ersten Kongresstag gehalten wurden, erhielten eine Durchschnittsnote von 2,2 oder besser.

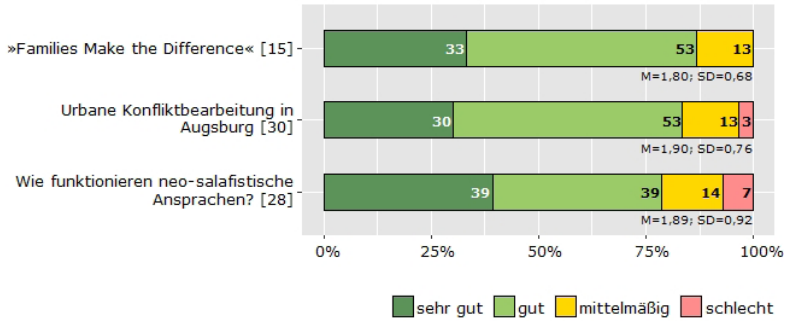
Abbildung 3: Bewertung der Vorträge am ersten Kongresstag (Angaben innerhalb der Balken in Prozent)



* In eckigen Klammern: Anzahl der Personen, die diese Frage beantwortet haben.
 Kodierung: 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = mittelmäßig; 4 = schlecht; 5 = sehr schlecht
 M = Mittelwert/Durchschnitt; SD = Standardabweichung

Die drei angebotenen Workshops erhielten ebenfalls gute Durchschnittsnoten zwischen 1,8 und 1,9.

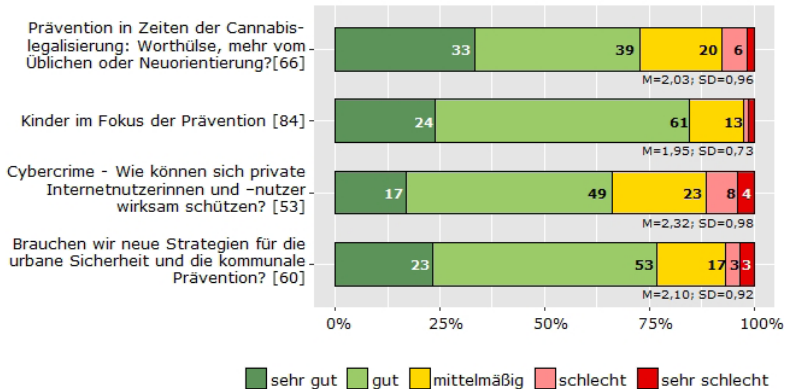
Abbildung 4: Bewertung der Workshops am ersten Kongresstag (Angaben innerhalb der Balken in Prozent)



* In eckigen Klammern: Anzahl der Personen, die diese Frage beantwortet haben.
 Kodierung: 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = mittelmäßig; 4 = schlecht; 5 = sehr schlecht
 M = Mittelwert/Durchschnitt; SD = Standardabweichung

Auch die vier Panels erhielten recht gute Durchschnittsnoten zwischen 2,0 und 2,3.

Abbildung 5: Bewertung der Panels am ersten Kongresstag (Angaben innerhalb der Balken in Prozent)

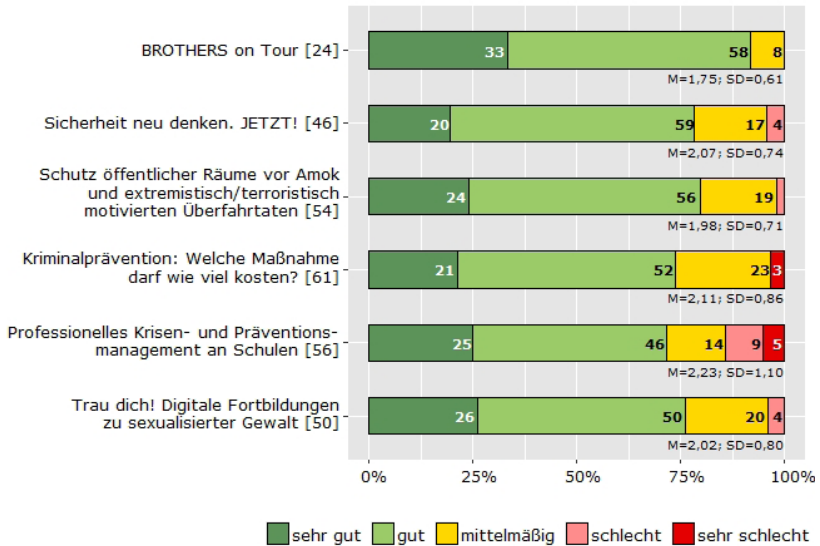


* In eckigen Klammern: Anzahl der Personen, die diese Frage beantwortet haben.
 Kodierung: 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = mittelmäßig; 4 = schlecht; 5 = sehr schlecht
 M = Mittelwert/Durchschnitt; SD = Standardabweichung

Zweiter Kongresstag

Auch die sechs Vorträge, die am zweiten Kongresstag gehalten wurden, erhielten recht gute Durchschnittsnoten von 2,2 oder besser.

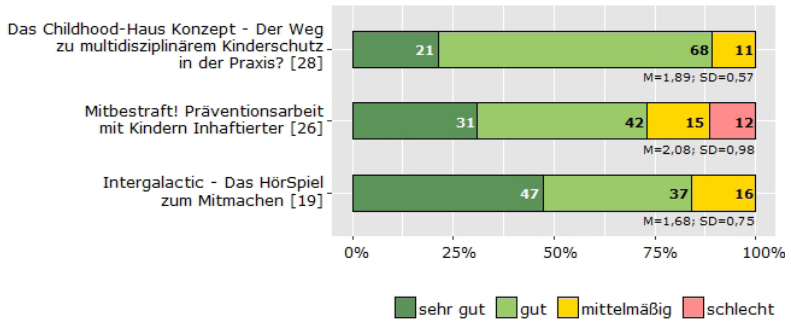
Abbildung 6: Bewertung der Vorträge am zweiten Kongresstag (Angaben innerhalb der Balken in Prozent)



* In eckigen Klammern: Anzahl der Personen, die diese Frage beantwortet haben.
 Kodierung: 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = mittelmäßig; 4 = schlecht; 5 = sehr schlecht
 M = Mittelwert/Durchschnitt; SD = Standardabweichung

Die drei Workshops erhielten ebenfalls gute Durchschnittsnoten zwischen 1,7 und 2,1.

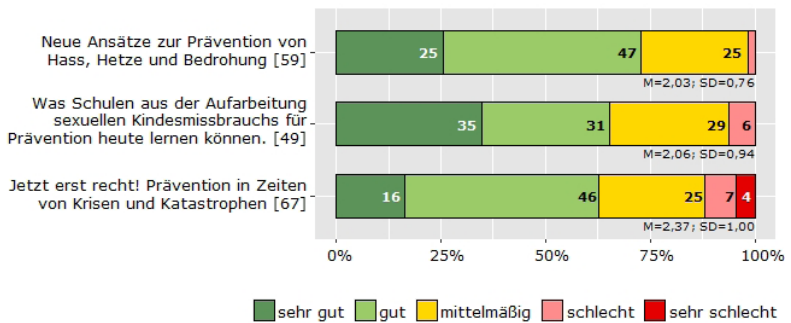
Abbildung 7: Bewertung der Workshops am zweiten Kongresstag (Angaben innerhalb der Balken in Prozent)



* In eckigen Klammern: Anzahl der Personen, die diese Frage beantwortet haben. Kodierung: 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = mittelmäßig; 4 = schlecht; 5 = sehr schlecht
 M = Mittelwert/Durchschnitt; SD = Standardabweichung

Auch die drei Panels erhielten recht gute Durchschnittsnoten zwischen 2,0 und 2,4.

Abbildung 8: Bewertung der Panels am zweiten Kongresstag (Angaben innerhalb der Balken in Prozent)

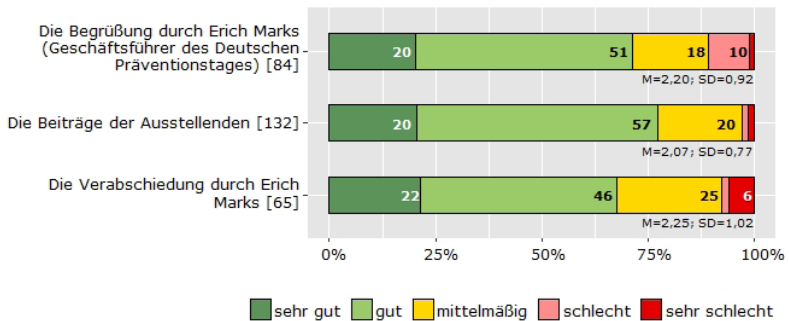


* In eckigen Klammern: Anzahl der Personen, die diese Frage beantwortet haben. Kodierung: 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = mittelmäßig; 4 = schlecht; 5 = sehr schlecht
 M = Mittelwert/Durchschnitt; SD = Standardabweichung

Beide Kongresstage

Sowohl die Begrüßung als auch die Verabschiedung durch Erich Marks fand in diesem Jahr auf einer Open-Space Bühne statt. Ausstellende hatten dort die Möglichkeit, eigene Beiträge zu präsentieren. Die Beiträge erhielten recht gute Durchschnittsnoten zwischen 2,1 und 2,3.

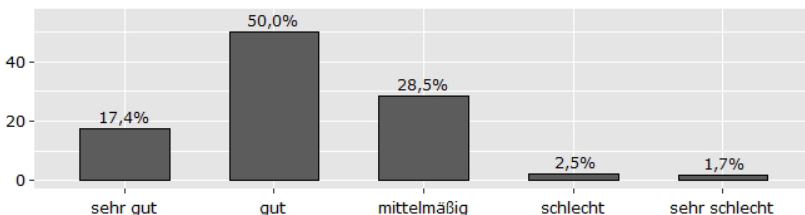
Abbildung 9: Bewertung der Beiträge auf der Open-Space Bühne (Angaben innerhalb der Balken in Prozent)



* In eckigen Klammern: Anzahl der Personen, die diese Frage beantwortet haben.
 Kodierung: 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = mittelmäßig; 4 = schlecht; 5 = sehr schlecht
 M = Mittelwert/Durchschnitt; SD = Standardabweichung

Insgesamt erhielt der DPT-Vor Ort die Durchschnittsnote 2,2. Mehr als 67 % der Befragten fanden ihn sehr gut oder gut.

Abbildung 10: Gesamtbewertung des DPT-Vor Ort



In den Kommentaren wurde gelobt, dass der 27. Deutsche Präventionstag in Form des DPT-Vor-Ort wieder in Präsenz stattfand und somit das Netzwerken und der Austausch wieder persönlich möglich waren. Kritisch wurde hingegen unter anderem angemerkt, dass es zu wenige Angebote aus Präventionsbereichen außerhalb der Polizei gab und dass nur wenige

Besucher/-innen aus den Bereichen Schule, Kindertagesstätten oder Prävention im Allgemeinen am Kongress teilgenommen haben.

„Der letztjährige DPT hat gezeigt, dass eine Präsenzveranstaltung nur ansatzweise digital ersetzt werden kann. Gute Präventionsarbeit lebt auch vom persönlichen Kontakt mit der Zielgruppe, vom persönlichen, fachlichen interdisziplinären Austausch und vom Netzwerken.“

„Vielen Dank, dass Sie am Kongress festgehalten haben. Es war eine sehr gute Gelegenheit, sich wieder mit den Menschen direkt auszutauschen und die Freude sehr groß, altbekannte Wegbegleiter/-innen der Prävention zu treffen.“

„Ich habe die zwei Tage sehr gerne genutzt, um mich mit den Beccarianern mal wieder zu treffen.“

„Ein bisschen schade war es, dass die Titel von Vorträgen im Programm anders lauteten als vor Ort. Dadurch brauchte ich etwas Zeit um mich zu orientieren und habe auch zwei Workshops/Vorträge verpasst.“

„Es waren zu wenig zivilgesellschaftliche Angebote vertreten und der Bereich Rechtsextremismus war unterrepräsentiert. Zudem musste vor Ort eine Menge extra gezahlt werden, was unter anderem für den Aufbau des Messestands hinderlich gewesen ist.“

„Gut wäre es, eine Möglichkeit zu bieten, die Kolleginnen und Kollegen der einzelnen Bundesländer und Organisationen klarer zu kennzeichnen. Ich hätte gerne abends noch mit dem einen oder anderen Bundesland Kontakt aufgenommen. Aber wie, wenn ich nicht weiß, wer dazugehört. Ein Namensschild ist da etwas zu wenig. Vielleicht könnte man beim nächsten Mal die Tische mit den Bundesländern kennzeichnen, vielleicht durch Ballons. So kann man von weitem schon sehen, wo die Vertreter sind und dann gezielt hingehen und Kontakt aufnehmen. DPT ist also immer auch fachliches Networking auch außerhalb von Infoständen, die nicht alle betreiben. Ansonsten: Weiter so! Es war interessant, dabei gewesen zu sein.“

„Die Beiträge der Organisationen waren sehr spannend und informativ, nur leider waren außer Expertinnen und Experten aus Organisationen und Institutionen keine weiteren Zielgruppen anwesend (Lehrpersonen, Schulsozialarbeit, KiTas, Präventionsfachkräfte, usw.).“

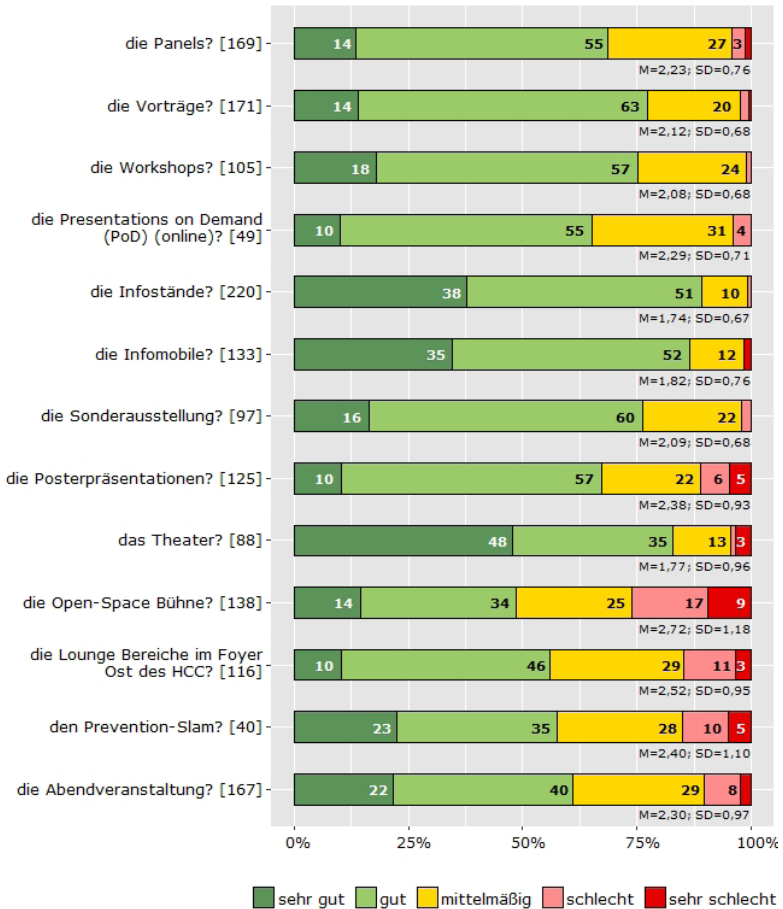
„Viele der einzelnen Angebote und Ausstellenden sind polizeiliche Angebote. Es gibt im Bereich der Prävention jedoch noch viele weitere Angebote, die berücksichtigt und über den DPT informiert werden sollten.“

„Als Aussteller leider zu wenig Teilnehmer von außerhalb. Versorgung mit Essen war mittelmäßig. Idee wären für zukünftige Ausstellungen Food-Trucks, mehr Kaffee-Stände oder ähnliches. Am Dienstag musste extrem lange auf das Essen vom Kiosk gewartet werden, welches dann für die erhaltene Leistung zu teuer war.“

4. Kongressbereiche und Begleitveranstaltungen beim DPT-Vor Ort

Fast alle Kongressbereiche und Begleitveranstaltungen des DPT-Vor Ort erhielten von den Teilnehmenden gute Noten. Am besten schnitten die Infostände mit einer Durchschnittsnote von 1,7 ab, gefolgt von dem Theater und den Infomobilen (jeweils 1,8). Nicht ganz so gut kamen die Open-Space Bühne (2,7) und die Lounge Bereiche im Foyer Ost des HCC (2,5) an.

Abbildung 11: Wie fanden Sie ...
(Angaben innerhalb der Balken in Prozent)



* In eckigen Klammern: Anzahl der Personen, die diese Frage beantwortet haben.
 Kodierung: 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = mittelmäßig; 4 = schlecht; 5 = sehr schlecht
 M = Mittelwert/Durchschnitt; SD = Standardabweichung

Lobende Worte gab es für die Theaterdarbietungen und die Apfelkisten.

„Phänomenal gut waren die Darbietung der Theaterstücke und die anschließende Diskussion mit Regisseur und Schauspieler/-innen. Super!“

„Toll war die Idee der Apfelkisten - sah total schön aus und es gab immer einen leckeren Snack!“

„Es war super, viele nette Menschen aus dem Bereich Prävention zu treffen und kennenzulernen.“

Die kritischen Anmerkungen bezogen sich hauptsächlich auf die Platzierung der Open-Space Bühne und den damit verbundenen Lärmfaktor sowie auf Aspekte der Abendveranstaltung. So bemängelten einige Teilnehmer/-innen das fehlende Platzangebot sowie die Lautstärke.

„Die Open-Space Bühne fand ich persönlich für die Vortragenden undankbar, da in der Mitte der Messehalle zu viel Unruhe und Trubel herrschte, so dass die Vorträge eigentlich nicht wirklich präsent sein konnten.“

„Der Standort Open-Space war nachvollziehbar als ergänzender Treffpunkt/in der Mitte der Veranstaltung gewählt. Allerdings „litten“ darunter die Gespräche an den angrenzenden Messeständen bzw. andersrum konnte sich im Open-Space nicht im notwendigen Maße auf das Thema konzentriert werden.“

„Die Abendveranstaltung war, nicht zuletzt auch hinsichtlich der noch bestehenden Corona-Situation, für die Räumlichkeiten überfüllt und sehr eng gestellt. Eine akustische Wahrnehmung der Ansprache, Musik etc. war im hinteren Bereich nicht möglich. Die Selbstbedienungssituation der Getränke war sehr unangenehm, gemessen an der räumlichen Enge und der hohen Teilnehmerzahl, ebenso bezogen auf das, allem zum Trotz, sehr gelungene und schmackhafte Buffet.“

„Die Lautstärke der gespielten Musik ermöglichte Konversation kaum bzw. nur unter Inkaufnahme von Heiserkeit am folgenden Tag. Einige Gespräche mussten außerhalb der Halle geführt werden. Gerade die Abendveranstaltung sollte ermöglichen, dass sich auch Teilnehmende in Gruppen bis zu sechs Personen noch verstehen können. Es funktionierte in der Regel nur zwischen zwei bis drei Personen unter unangenehmer Lautstärke.“

„Die Posterpräsentation fand in einem Ort statt, an dem nur wenig Laufpublikum vorbeikommt. Das finde ich schade und das schmälert die Attraktivität einer Posterpräsentation.“

„Die Idee mit der Lounge finde ich super. Leider war die Ausführung nur mittelmäßig. Mehr als vier Personen konnten dort nicht zusammen

sitzen. Es war klein und auf dem Präsentierteller. Für den Austausch mit anderen nicht wirklich geeignet.“

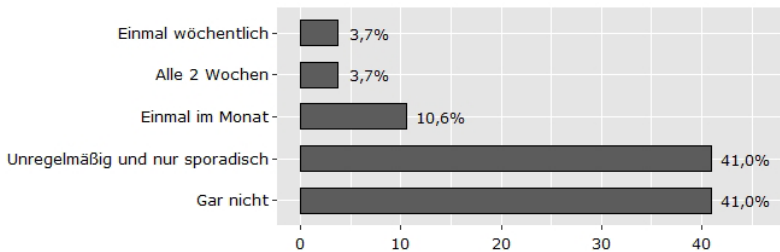
„Die Infostände waren leider nur mittelmäßig besucht und auch nicht viele vorhanden. Lag wohl am DPT-TV im Vorfeld. Ebenso waren die Vorträge nicht gut besucht. Zumindest nicht so, wie ich es aus der Vor-Corona-Zeit kenne. Auch hier liegt meine Vermutung, dass das DPT-TV im Vorfeld die Teilnehmer nicht nach Hannover kommen ließ.“

5. DPT-TV

Erstmalig gab es das DPT-TV, bei dem von Anfang März bis Ende November 2022 jeden Mittwoch verschiedene Vorträge, Praxisimpulse und Workshops online ausgestrahlt wurden. Darüber hinaus war es möglich, sich Aufzeichnungen von Beiträgen sowie die DPT-Aktuell Sendungen auch im Nachhinein anzusehen.

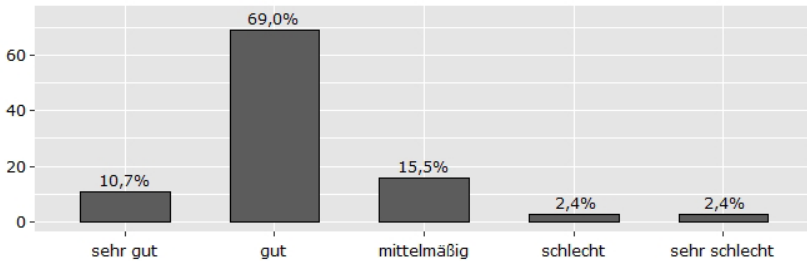
Nur 18 % der Befragten haben das DPT-TV regelmäßig eingeschaltet. Die meisten Befragten haben nur unregelmäßig und sporadisch oder gar nicht eingeschaltet (jeweils 41,0 %).

Abbildung 12: Wie häufig haben Sie das DPT-TV eingeschaltet?



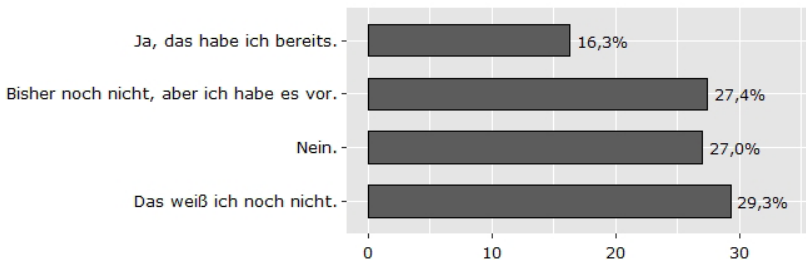
Bei den DPT-Aktuell Sendungen handelt es sich um ein wöchentlich ausgestrahltes Kurzformat, bei dem News, Zwischenrufe, Interviews und Reportagen aus allen Bereichen der Prävention zu sehen sind. Sie sind auf Youtube öffentlich zugänglich und wurden von 84 Teilnehmenden mit der Durchschnittsnote von 2,2 bewertet. Knapp 80 % dieser Befragten fanden sie sehr gut oder gut.

Abbildung 13: Wie fanden Sie die öffentlichen DPT-Aktuell Sendungen, die bei Youtube hochgeladen wurden?



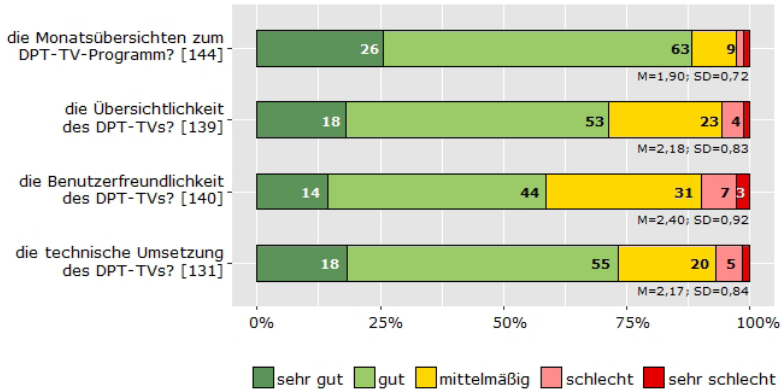
Wir haben die Teilnehmer/-innen auch danach gefragt, ob sie sich die Aufzeichnungen des DPT-TV nachträglich anschauen. Knapp 44 % der Befragten hatten sich zum Zeitpunkt der Befragung bereits Aufzeichnungen des DPT-TVs angesehen oder haben dies zumindest geplant. 27 % haben angegeben, dass sie sich nachträglich keine Aufzeichnungen anschauen werden und mehr als 29 % wissen es noch nicht.

Abbildung 14: Schauen Sie sich Aufzeichnungen des DPT-TV nachträglich an?



Die abgefragten Einzelaspekte des DPT-TVs kamen bei den Teilnehmer/-innen recht gut an. Am besten schnitten die Monatsübersichten zum DPT-TV-Programm mit einer Durchschnittsnote von 1,9 ab.

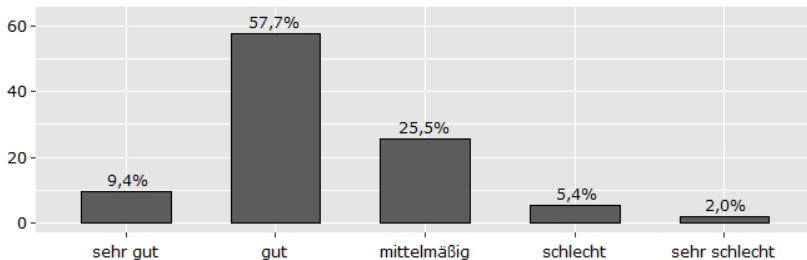
Abbildung 15: Wie fanden Sie ...
(Angaben innerhalb der Balken in Prozent)



* In eckigen Klammern: Anzahl der Personen, die diese Frage beantwortet haben.
 Kodierung: 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = mittelmäßig; 4 = schlecht; 5 = sehr schlecht
 M = Mittelwert/Durchschnitt; SD = Standardabweichung

Das DPT-TV wurde von 149 Teilnehmer/-innen mit einer Durchschnittsnote von 2,3 bewertet. Knapp 58 % dieser Befragten fanden es sehr gut oder gut.

Abbildung 16: Wie fanden Sie das DPT-TV insgesamt?



Die Möglichkeit, sich die Aufzeichnungen nachträglich anzuschauen, kam bei den Befragten gut an. Kritik gab es dafür, dass es auf Grund des Ausstrahlungszeitpunkts des DPT-TV's oft nicht möglich gewesen sei im Arbeitsalltag einzuschalten. Außerdem hätten Mitarbeitende einer Behörde keine Möglichkeit, sich das DPT-TV im Dienst anzuschauen. Es wurde vorgeschlagen, entweder verschiedene Wochentage für eine Ausstrahlung zu wählen und/oder den Rhythmus der Ausstrahlung zu ändern.

Weitere Anmerkungen bezogen sich unter anderem auf die geringe Anzahl von Zuhörern und darauf, dass das DPT-TV einen Präsenzkongress insbesondere im Hinblick auf den Austausch untereinander nicht ersetzen könne.

„Sehr gut, weil man sich Beiträge auch nachträglich auf YouTube ansehen kann.“

„Für die einzelnen Vorträge und Praxisimpulse waren zu wenige Teilnehmer/-innen anwesend, als dass es eine fruchtbare Diskussion hätte geben können. Da dies für mich solche Formate ausmacht, würde ich mir in Zukunft die Möglichkeit wünschen, sich auch als 'Nicht-Teilnehmer' des DPT anmelden zu können und ggfs. eine Gebühr o.ä. dafür zu erheben. Spannende Inputs würden ggfs. auch Werbung machen für die kommenden Jahre des DPT.“

„Ich habe DPT-TV nicht genutzt, da ich der Ansicht bin, dass der direkte Austausch, egal ob beim Vortrag, am Stand oder Workshop, mir die wichtigen Impulse gibt.“

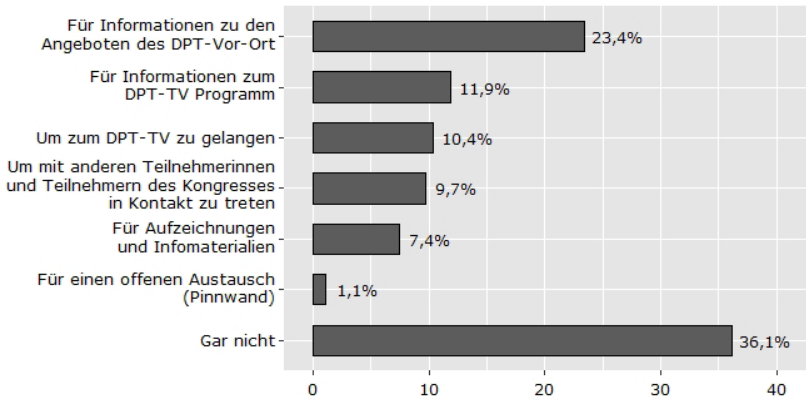
„DPT-TV kann einen großen Präsenzkongress in keiner Weise ersetzen und geht im Arbeitsalltag eher unter. Dazu ist der Aufwand für die Vorbereitung eines Vortrages im DPT-TV im Vergleich zu Reichweite und Nutzen zu groß.“

„Idee an sich gut, aber zu wenig Resonanz: Vorträge vor teilweise wenig Publikum lassen schon über Aufwand-Nutzen nachdenken. Vielleicht wäre, wenn es fortgesetzt werden sollte, ein monatliches Programm besser.“

6. DPT-Foyer

Das DPT-Foyer ist ein für die Teilnehmenden gesonderter Bereich der DPT-Webseite, zu dem bis Ende November 2022 Zugang bestand. Mehr als 23 % der 269 Personen, die diese Frage beantwortet haben, gaben an, dass sie das DPT-Foyer für Informationen zu den Angeboten des DPT-Vor Ort genutzt haben. Demgegenüber nutzte mehr als ein Drittel (36,1 %) das DPT-Foyer nicht.

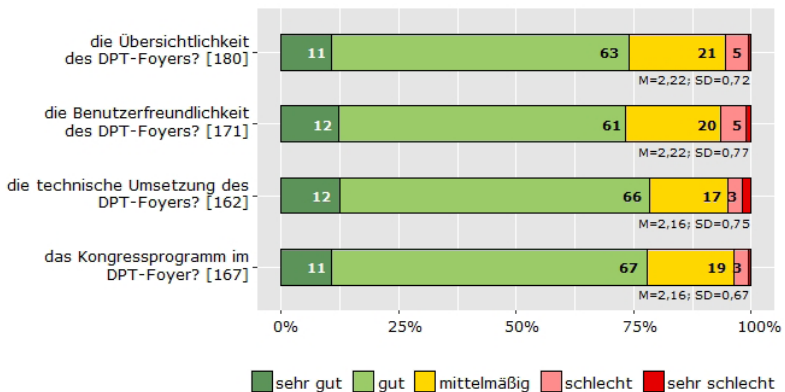
Abbildung 17: Wofür haben Sie das DPT-Foyer genutzt?



Die abgefragten Einzelaspekte des DPT-Foyers wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern jeweils mit der Durchschnittsnote 2,2 bewertet.

Abbildung 18: Wie fanden Sie ...

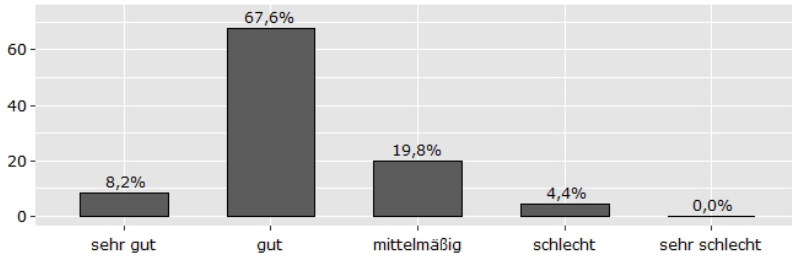
(Angaben innerhalb der Balken in Prozent)



* In eckigen Klammern: Anzahl der Personen, die diese Frage beantwortet haben.
 Kodierung: 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = mittelmäßig; 4 = schlecht; 5 = sehr schlecht
 M = Mittelwert/Durchschnitt; SD = Standardabweichung

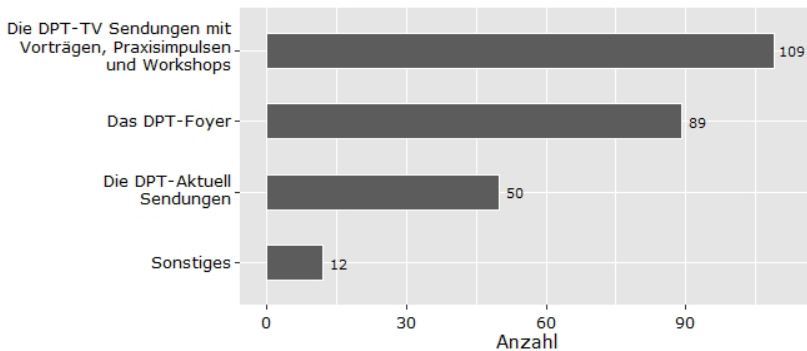
Knapp 76 % der 182 Teilnehmenden, die diese Frage beantwortet haben, fanden das DPT-Foyer sehr gut oder gut. Im Durchschnitt bewerteten sie es mit der Note 2,2.

Abbildung 19: Wie fanden Sie das DPT-Foyer insgesamt?



Wir haben die Teilnehmenden auch danach gefragt, welche digitalen Formate sie sich auch weiterhin parallel zu einem Präsenzkongress wünschen. 109 Befragten nannten die DPT-TV Sendungen mit Vorträgen, Praxisimpulsen und Workshops. 89 Personen wünschen sich auch weiterhin das DPT-Foyer und 50 Befragte nannten die DPT-Aktuell Sendungen.

Abbildung 20: Welche digitalen Formate wünschen Sie sich auch weiterhin parallel zu einem Präsenzkongress? (Mehrfachnennungen waren möglich)



Die sonstigen Nennungen bezogen sich weniger auf Wünsche von weiteren digitalen Formaten, sondern waren vielmehr Anregungen für die Organisation zukünftiger Kongresse.

„Das DPT-TV nach dem Kongress senden, um ggf. Vorträge oder Workshops (erneut) anzuschauen, die parallel laufen.“

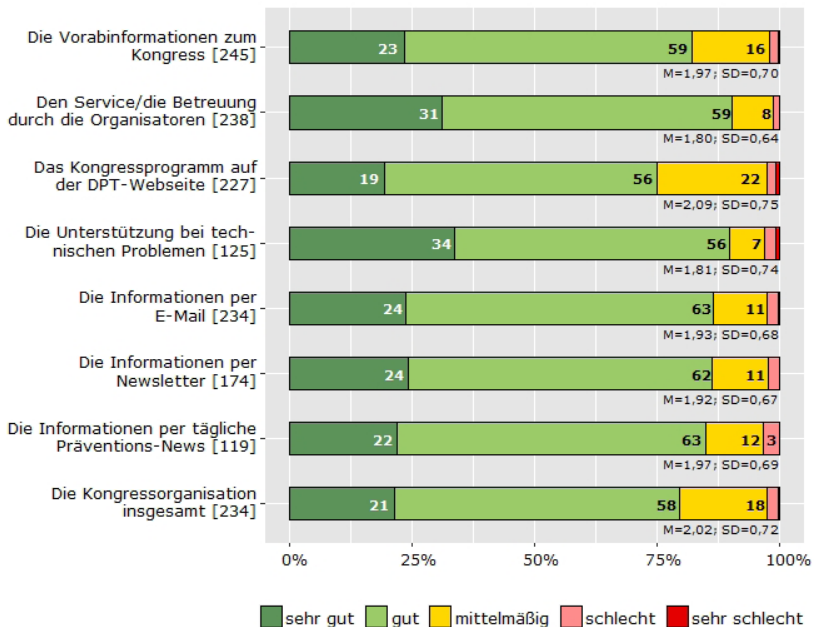
„Eine aufgeräumte, einladende und übersichtliche Webseite - Back to basic.“

„Impulse (1x monatlich) und Newsletter, aber unbedingt Präsenz.“

7. Kongressorganisation

Die gesamte Kongressorganisation und die abgefragten Einzelaspekte wurden von den Befragten auf unserer von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) reichenden Skala mit Durchschnittsnoten zwischen 1,8 und 2,1 bewertet. Hierzu zählen die Vorabinformationen zum Kongress (2,0), der Service/die Betreuung durch die Organisatoren (1,8), das Kongressprogramm auf der DPT-Webseite (2,1), die Unterstützung bei technischen Problemen (1,8), die Informationen per E-Mail (1,9) sowie die Informationen per Newsletter (1,9). Die überwiegend geringen Standardabweichungen zeigen, dass sich die Befragten bei der Bewertung der meisten Punkte recht einig waren. Insgesamt erreichte die Kongressorganisation eine gute Durchschnittsnote von 2,0, auch wenn diese im Vergleich zu den vorherigen Kongressen ein wenig schlechter ausfällt (26. DPT: 1,7; 25. DPT: 1,6; 24. DPT: 1,8; 23. DPT: 1,8; 22. DPT: 1,7).

Abbildung 21: Bewertung der Kongressorganisation (Angaben innerhalb der Balken in Prozent)



* In eckigen Klammern: Anzahl der Personen, die diese Frage beantwortet haben.
 Kodierung: 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = mittelmäßig; 4 = schlecht; 5 = sehr schlecht
 M = Mittelwert/Durchschnitt; SD = Standardabweichung

Es gab einige lobende Kommentare zur Betreuung durch die Organisatoren:

„Insbesondere die Betreuung von Frau Franke bei Fragen war hervorragend - Danke dafür.“

„Freundliches, hilfsbereites und nettes Team. Sie haben sich jedem Problem, jeder Frage abgenommen und versucht schnell eine Lösung zu finden.“

„Ich möchte explizit Frau Franke und Herrn XXX danken, die telefonisch für uns erreichbar waren. Ohne deren Unterstützung hätten wir die Anmeldung sicher nicht hinbekommen.“

„Der Empfang am Tresen war gut. Die Garderobe sehr hilfreich. Toll, dass es Äpfel gab.“

„Wunderbare Arbeit!“

Kritische Anmerkungen bezogen sich unter anderem auf das unzureichende Verpflegungsangebot vor Ort sowie auf die Werbestrategie und Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Präventionstages:

„Mehr Laufpublikum einladen z.B. durch Werbung an Schulen (Schulsozialarbeiter usw.).“

„Es gibt viele Organisationen, die nichts von dem DPT wissen. Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sollte in jedem Fall verbessert werden. Weitere Zielgruppen wie Schulen, KiTas, Präventionsfachkräfte, Beratungsstellen wurden nicht ausreichend beachtet. Eventuell ist die TN-Gebühr zu hoch? Lehrpersonen, Präventionsfachkräfte und Präventionslehrkräfte bekommen eine Teilnahme nicht erstattet, da zu hohe Kosten. Dies sollte zu-künftig bedacht werden, möglicherweise durch großzügig ermäßigte TN-Gebühren? Gesundheitsförderung steht im engen Zusammenhang mit Prävention. Auch dieser Bereich sollte einen Platz am DPT finden.“

„Ich hätte mir gewünscht, die Zusage zu meinem Vortrag früher zu erhalten. Daher wurde ich vorab auch wenig über das Programm informiert.“

„Mein Vortrag [...] war mit einem anderen Fachvortrag gekoppelt. Die Fragerunde war aber erst nach den beiden Vorträgen möglich. Das funktioniert so leider nicht, denn die Gäste des ersten Vortrags bleiben nicht beim 2. Vortrag, um danach Fragen zu stellen und kommen nicht nochmal zurück. Falls Online-Vorträge stattfinden, soll die Frage-/ Austausch-Möglichkeit direkt im Anschluss gegeben sein. Ich selbst würde mich nur für einen Präsenz-Vortrag wieder bewerben, nicht online. Die Unterstützung zum Einwählen war zwar da, aber der Vorgang war sehr komplex und langwierig, deshalb war die Unterstützung auch notwendig.“

„Programme für Vorträge und Veranstaltungen vor Ort in Papierform haben gefehlt.“

„Für den nächsten DPT würde ich mir wünschen, dass die Versorgung mit Getränken und Lebensmitteln verbessert wird. Idee: Food Truck? Kaffee Stände? Auch gerne von lokalen Anbietern der jeweiligen Stadt des Veranstaltungsortes.“

„Es kamen vereinzelt im Spätsommer mehrere E-Mails zur Organisation. Das war verwirrend, da wäre ein vorab kommunizierter Zeitplan mit einer großen E-Mail (kompakt, aber alles für Aussteller zu erledigende in einer E-Mail zusammen aufgelistet) hilfreich. Es braucht auch wegen Urlaub u.Ä. mehr Vorlauf für die Organisation.“

„Qualitätskontrolle der ausgestellten Angebote!“

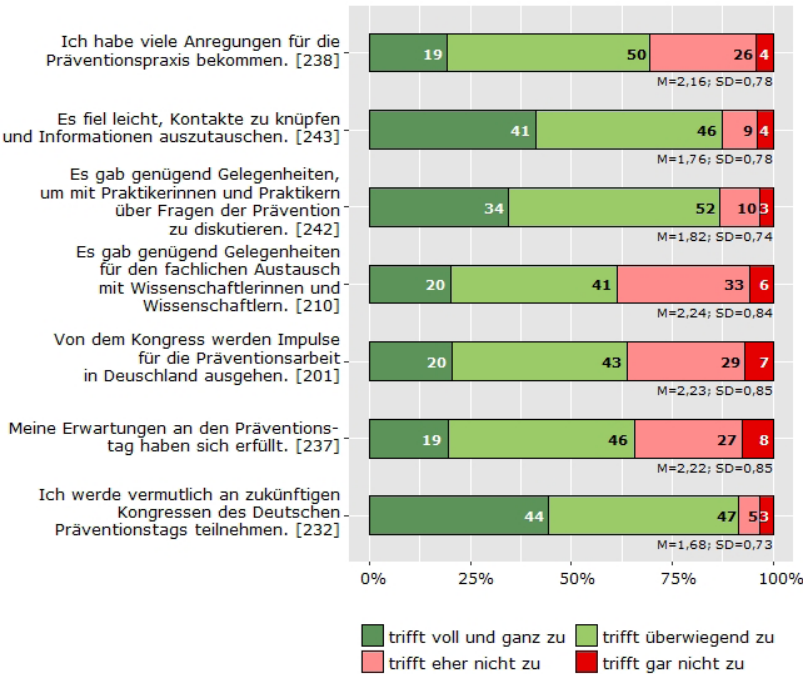
Wir haben die Gesamteinschätzung der Kongressorganisation außerdem noch gruppenspezifisch untersucht. Die Gruppen ergeben sich aus der Art der Teilnahme (ausschließlich als Teilnehmer/-in oder in einer aktiven Rolle als Referent/-in, Moderator/-in oder Standbegleiter/-in) sowie der Häufigkeit der Teilnahme (zum ersten Mal, bereits einmal, bereits mehrere Male). Bei keiner der Gruppen zeigen sich signifikante Unterschiede.

8. Gesamtbewertung

Die Gesamtbewertung der Kongressteilnehmenden des 27. Deutschen Präventionstages fällt auch in diesem Jahr positiv aus. 69,3 % der Befragten gaben an, viele Anregungen für die Präventionspraxis bekommen zu

haben (26. DPT: 75,8 %; 25. DPT: 70,0 %; 24. DPT: 82,0 % 23. DPT: 83,5 %; 22. DPT: 83,2 %). 87,2 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer fiel es leicht, Kontakte zu knüpfen und Informationen auszutauschen. Im Vergleich zu den letzten beiden Kongressen ist dieser Anteil stark gestiegen und erreichte somit das Niveau von Deutschen Präventionstagen, die vor Corona stattfanden (26. DPT: 18,5 %; 25. DPT: 14,9 %; 24. DPT: 90,7 %; 23. DPT: 91,0 %; 22. DPT: 91,5 %). 86,8 % der Befragten stimmten der Aussage zu, dass es genügend Gelegenheiten gab, um mit Praktikerinnen und Praktikern über Fragen der Prävention zu diskutieren. Dieser Anteil ist im Vergleich zu den letzten beiden Präventionstagen ebenfalls deutlich gestiegen (26. DPT: 41,4 %; 25. DPT: 36,8 %; 24. DPT: 86,0 %; 23. DPT: 85,0 %; 22. DPT: 88,9 %). 61,4 % der Teilnehmer und Teilnehmerinnen gaben an, dass es genügend Gelegenheiten für den fachlichen Austausch mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gab (26. DPT: 42,4 %; 25. DPT: 35,2 %; 24. DPT: 74,2 %; 23. DPT: 70,6 %; 22. DPT: 70,4 %). 63,7 % der Kongressteilnehmenden waren der Meinung, dass von dem Kongress Impulse für die Präventionsarbeit in Deutschland ausgehen. Dieser Anteil ist im Vergleich zum letzten Jahr allerdings um mehr als 10 Prozentpunkte gesunken (26. DPT: 74,2 %; 25. DPT: 79,8 %; 24. DPT: 81,5 %; 23. DPT: 82,5 %; 22. DPT: 78,1 %). Bei 65,8 % der Befragten wurden die Erwartungen an den Präventionstag voll und ganz oder überwiegend erfüllt (26. DPT: 68,8 %; 25. DPT: 69,7 %; 24. DPT: 88,6 %; 23. DPT: 91,8 %; 22. DPT: 85,3 %). 91,4 % der Teilnehmer/-innen gaben an, auch an zukünftigen Kongressen des Deutschen Präventionstages teilnehmen zu wollen (26. DPT: 94,7 %; 25. DPT: 95,1 %; 24. DPT: 90,0 %; 23. DPT: 94,1 %; 22. DPT: 88,5 %).

Abbildung 22: Gesamteindruck (Angaben innerhalb der Balken in Prozent)



* *In eckigen Klammern: Anzahl der Personen, die diese Frage beantwortet haben. Kodierung: 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = mittelmäßig; 4 = schlecht; 5 = sehr schlecht*
M = Mittelwert/Durchschnitt; SD = Standardabweichung

Als Gründe, warum die Erwartungen nicht erfüllt werden konnten, wurden unter anderem die unzureichenden Möglichkeiten zum Austausch sowie fehlende Impulse für die praktische Arbeit genannt:

„Die Ausstellung, die für uns wichtig ist, muss lebendiger werden.“

„Es waren zu wenig zivilgesellschaftliche Angebote im Bereich Rechts-
extremismus vertreten. Gerade der Austausch mit diesen Angeboten
wäre für uns gewinnbringend gewesen.“

„Austausch und Kontakte zur ‘Welt außerhalb der Aussteller’.“

„Leider konnten kaum Impulse mitgenommen werden.“

„Ich hatte mir vom Fokus Kinder und Jugendliche versprochen.“

„Ich konnte mich nicht so stark vernetzen im digitalen Format, da hier nur wenige Personen anwesend waren, insbesondere in den Sessions nach dem 4./5.10.“

„Es waren zu wenig Aussteller, Besucher und Vorträge für meinen Geschmack beim Präsenzkongress. Das DPT TV ist kein Format für mich. Außerdem hätte ich mir mehr Vorträge mit wissenschaftlicher Basis bzw. Austausch gewünscht.“

„Das Motto des Kongresses hat sich meiner Meinung nach wenig in den Vorträgen und Panels widerspiegelt. Z.T. wurde auf die Fragestellung bzw. den Titel des Vortrags oder Panels wenig Bezug genommen, so dass sich leider kein Mehrwert ergeben hat. Ich würde mir auf solchen Fachtagen wünschen, dass man auch mal darüber spricht, was und warum etwas nicht gut läuft und zu einem kritischen Diskurs anregt. Es wird sich sonst viel auf die Schultern geklopft mit angeblichen Vorzeigeprojekten und es werden z.T. Projekte vorgestellt, die manchmal wenig übertragbar auf andere Regionen sind.“

„Zu wenige Vorträge, zu wenig Input.“

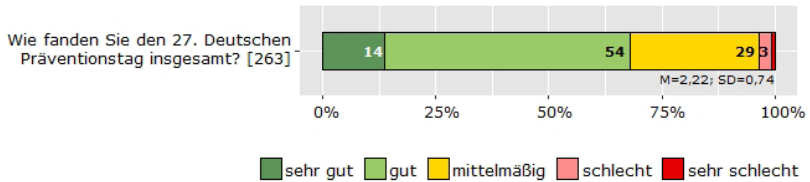
„Es wäre schön, mit dem Präventionstag mehr Multiplikatoren, Politiker, Entscheidungsträger zu erreichen - man schmort so ein bisschen im eigenen Saft.“

„Die angebotenen Vorträge und Podiumsdiskussionen fand ich nicht so überragend, im Vergleich zu früheren Präsenz-Präventionstagen, was wohl an der geringeren Anzahl und deren Auswahl lag. Das ist aber meine rein persönliche Einschätzung.“

„Der persönliche Austausch blieb leider auf der Strecke, da viel Wert auf einen Hybrid-Kongress gelegt wurde und so die Teilnehmer und Aussteller vor Ort wegblieben.“

Mit einer Durchschnittsnote von 2,2 erreichte der 27. Deutsche Präventionstag erneut ein gutes Gesamtergebnis (26. DPT: 2,0; 25. DPT: 2,1; 24. DPT: 1,8; 23. DPT: 1,8; 22. DPT: 1,9). Gut 68 % der 263 Befragten gefiel der 27. Deutsche Präventionstag sehr gut oder gut; 28,5 % bewerteten ihn als mittelmäßig, nur 2,7 % fanden ihn schlecht und 0,8 % der Befragten fanden ihn sehr schlecht.

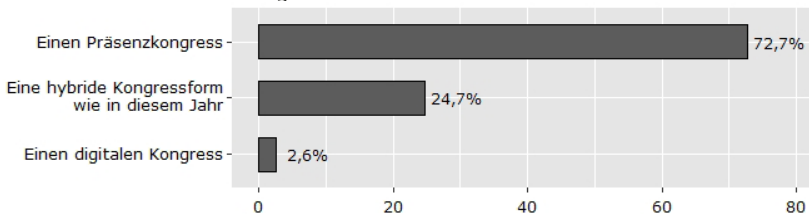
Abbildung 23: Wie fanden Sie den 27. Deutschen Präventionstag insgesamt?
(Angaben innerhalb der Balken in Prozent)



* In eckigen Klammern: Anzahl der Personen, die diese Frage beantwortet haben.
Kodierung: 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = mittelmäßig; 4 = schlecht; 5 = sehr schlecht
M = Mittelwert/Durchschnitt; SD = Standardabweichung

Wir haben die Teilnehmer/-innen auch in diesem Jahr danach gefragt, welches Format des Deutschen Präventionstages sie sich zukünftig wünschen. Anders als im vergangenen Jahr wünscht sich die Mehrheit einen Präsenzkongress (72,7%). Knapp ein Viertel (24,7 %) der Teilnehmenden favorisiert eine hybride Kongressform und nur knapp 3 % der Befragten sind für einen ausschließlich digitalen Kongress.

Abbildung 24: Welches Format des Deutschen Präventionstages wünschen Sie sich zukünftig?



Auch in diesem Jahr erhielt der Präventionstag wieder viel Lob:

„Die Location mit all ihren Räumlichkeiten hat mir sehr gut gefallen. Die Organisation vor Ort empfand ich auch sehr gut - die Wasserstationen, die Äpfel, die am Eingang zu entnehmen waren, fand ich sehr gelungen. Die Abendveranstaltung war auch sehr gelungen - eine super Stimmung unter den Teilnehmenden. Auch Organisation vorab war gut - die verantwortliche Teilnehmermanagerin war immer gut erreichbar und sehr hilfsbereit.“

„Die gute Anbindung des Kongressorts, die Auswahl der Vortrags- und Panelthemen.“

„Die Messe. Dass man sich die Präventionstheater ansehen konnte. Der Empfangstresen. Das TV jede Woche.“

„Einige wirklich gute Kontakte geknüpft.“

„Der Austausch mit den Ausstellern an den Infoständen war sehr gut, auch wenn es weniger Stände waren als früher.“

„Die Aussteller waren super, Austausch mit diesen hat viel Spaß gemacht.“

„Unverkrampfte Art, gute Möglichkeiten zum persönlichen Austausch (leider weniger am lautstarken Musikabend).“

„Die partnerschaftliche Atmosphäre zwischen den Ausstellenden.“

„Der Austausch mit den Kongress-Gästen und den anderen Besuchern.“

„Besonders gut hat mir gefallen und als besonders wichtig empfinde ich es, dass der Kongress endlich wieder in Präsenz stattgefunden hat und so der direkte und ausführlichere Austausch mit Fachakteuren ermöglicht wurde.“

„Der Präsenzkongress war eine tolle Gelegenheit zur Vernetzung und Netzwerkpflge die rege genutzt wurde.“

„Netzwerkarbeit - viele interessante Begegnungen. Die Halle war gut, die Organisation für den Aufbau vor Ort war auch gut.“

„Der Austausch mit den Ausstellenden und die Panels sind besonders gut gelungen. Auch die hybride Form durch DPT-TV war super, da an den zwei Präsenztagen nicht alle Beiträge wahrgenommen werden können.“

„Die Betreuung für die Planung und Aufbau des Standes.“

„Die sehr gute technische Unterstützung und das freundliche Personal des DPT!“

„Tolles DPT-Team, mit viel Herzblut dabei. Danke, dass es wieder Präsenz gab und wir uns wieder live sehen konnten. Gutes Essen bei der Abendveranstaltung.“

„Chapeau für Erich Marks und sein gesamtes freundliches und hilfsbereites Team!“

„Eure Organisation, Kommunikation und Begleitung ist 1A! Danke!“

„Tolles Orga-Team!“

„Nahbarkeit der Akteure inkl. Herrn Marks, Abendveranstaltung, Input an Ständen.“

„Alles wunderbar und toll organisiert! Ich weiß welche Arbeit an so was hängt!“

„Auch trotz neuer Herausforderungen, habt ihr das super gemacht und etwas Tolles auf die Beine gestellt! Vielen Dank dafür!“

„Das wöchentliche Remote-Angebot war eine pfiffige Idee, ein kreativer Umgang mit den Herausforderungen der Kongress-Organisation unter Pandemiebedingungen.“

„Vielfalt der Messestände und Anbieter mit Ausnahme 'Revolution Train'.“

„Spannende Diskussionen mit (sehr) unterschiedlichen Meinungen im Rahmen der Panels. Auch mal Gäste mit anderen Meinungen.“

„Möglichkeit, Vorträge dann abzurufen, wann es zeitlich passte.“

„Die Infostände. Hier konnte man sich stundenlang an den einzelnen Ständen austauschen. Das hat mir mehr gebracht als das Programm.“
Das Orgateam war sehr professionell und immer freundlich.“

„Mir haben die Workshops und die Vorträge besonders gefallen. Die Panels-Diskussionen empfand ich teilweise als recht schleppend, obwohl dort trotzdem wichtige Themen besprochen wurden.“

„Die englischsprachigen Vorträge. Die Professorin war überragend. Absolutes Highlight des Kongresses.“

„Abendveranstaltung, gut organisiert, guter DJ. Leckerer Buffet.“

„Die Abendveranstaltung war sehr unterhaltsam und hat Spaß gemacht!“

„Das HCC als solches, die Abendveranstaltung und somit die Gelegenheit, in lockerer Atmosphäre Kolleginnen und Kollegen auch aus anderen Bundesländern kennenzulernen.“

„Die inhaltliche Vielfalt der Aussteller und des gesamten Programmes war für jeden etwas dabei!“

„Das Thema dieses Jahr hatte nicht viel mit meiner beruflichen Praxis zu tun, deswegen kann ich nur bedingt etwas zur inhaltlichen Ausgestaltung sagen. Allerdings fand ich, dass ein sehr innovatives und professionelles Format war. Das wurde wirklich super umgesetzt!“

„Die Programmübersicht vor Ort war gut und übersichtlich. Die Mitarbeiter waren stets engagiert und hilfsbereit.“

„Ich hab in den zwei Tagen mehr Äpfel gegessen als sonst in drei Monaten. Tolle Idee von der Kongressleitung.“

„Ich habe mich sehr gefreut, dass es dieses Jahr ein Präsenzkongress gab.“

„Gute Organisation, vielfältige Stände, tolle Gespräche und Kontakte.“

„Vernetzungsmöglichkeiten, Open-Space Bühne, Abendveranstaltung, tolles Rahmenprogramm durch die Berliner Jugendlichen.“

Die Teilnehmer/-innen haben darüber hinaus auch einige Anmerkungen und Wünsche geäußert:

„Liebes DPT-Team, danke für Euer Engagement. Auch dieses Jahr zeigte sich, dass der DPT einer unserer wichtigsten Kongresse ist. Ich war dieses Jahr etwas enttäuscht von der geringen TN-Zahl und der geringen Anzahl an Präsenzvorträgen. Das DPT-TV Format ist auch nicht mein Format, mit dem ich das kompensieren konnte. Ich nehme mir letztlich im Alltag nicht die Zeit, zu schauen, welche Vorträge im DPT-TV gezeigt werden und habe daran letztlich nicht als Zuschauer/-in

teilgenommen. Ich würde mir wünschen, dass nach Covid wieder der Fokus auf die Präsenzzeit gelegt wird. An den Kongresstagen ist es leichter sich zu fokussieren und sich die Zeit für die wichtigen Vorträge zu nehmen.“

„Das Verhältnis zwischen Vortragsangeboten online, dem Aufwand zu deren Vorbereitung und die tatsächliche Zuschauerzahl haben nicht zueinander gepasst. Es ist schade, dass so viel Wissen und Expertise nahezu ins Leere gelaufen ist, da das Format des DPT-TV nicht so gut angenommen wurde bzw. aufgrund der Zeit angenommen werden konnte. Niemand hat über Monate hinweg die Zeit, sich über die Vorträge auf dem Laufenden zu halten und sie einzuplanen.“

„Die Terminauswahl im Vorfeld, der für uns spontane Wechsel in den Herbst und die damit verbundene, chaotische Anmeldung war eine ziemliche Zumutung.“

„Materialschlacht - in heutigen Zeiten nicht mehr angemessen.“

„Kaum mediale Aufmerksamkeit. Fehlender Bekanntheitsgrad unter Fachleuten (es gibt deutlich mehr als 2.000 Menschen in Deutschland, die in den Kongress betreffenden Fachgebieten tätig sind und großes grundsätzliches Interesse daran haben.) Es muss deutlich mehr geworben werden.“

„Das Kongressmotto sollte sich mehr in den Vorträgen widerspiegeln. Aus meiner Sicht haben manche Vortragende einen gelungenen Titel gewählt, ihr Inhalt hatte aber wenig Bezug. Vielleicht sollte vorab (besser) geprüft werden, welche Inhalte vermittelt werden. Das gilt auch für die Panels. Ein Panel habe ich nach 45 Minuten verlassen, weil bis dato immer noch kein Bezug auf die Fragestellung genommen wurde. Diese Meinung teilten bedauerlicherweise einige Teilnehmende auf dem Kongress.“

„Das Thema Evaluation sollte mehr Bedeutung erhalten.“

„Die Aufklärung darüber, dass ich den vollen Preis bezahlen muss, auch wenn ich ausschließlich als Referent/-in für das DPT-TV tätig bin, war für mich nicht ersichtlich. Das böse Erwachen kam mit der Rechnung. Darüber haben wir uns sehr geärgert. So etwas bitte künftig vermeiden.“

„Zu wenig Essensstände und Getränkestände (wie Kaffee), zu wenig Besucher, Kiosk war überlastet und zu teuer.“

„Mittagsangebot überteuert und schlecht erreichbar.“

„Kein Fokus in den Vorträgen auf Kinder und Jugendliche. Der Revolution Train hätte einer kritischen Einordnung bedurft. Ein so veraltetes Projekt, dass mit Abschreckung arbeitet, sollte auf einem modernen Präventionskongress nicht unkommentiert einen so großen Raum einnehmen.“

„Wenige Expertenvorträge und zu wenige Bespielung des Schwerpunktthemas in der gesamten Bandbreite.“

„Fragerunde muss im Anschluss an jeden Vortrag stattfinden, nicht nach zwei aufeinanderfolgenden Vorträgen.“

„Es hätten sicher noch bedeutend mehr Besucher kommen können. Die Bewerbung sollte man forcieren. Das Angebot sollte vielleicht dauerhaft auch auf weitere Themen der Prävention erweitert werden. Zum Beispiel würde am Deutschen Präventionstag auch die Verkehrsunfallprävention richtig passen. Wenn dieses Thema dauerhaft mit aufgenommen werden würde, wäre der Interessenkreis deutlich größer und die Veranstaltung (inklusive Besucherzahl) würde deutlich steigen.“

„Programm sichtbarer vor Ort auslegen.“

„Es wäre schön, wenn noch mehr externe Gäste zum DPT kommen würden. Am zweiten Tag war doch recht wenig Publikumsverkehr.“

„Weniger Polizeipräsenz und Kriminalprävention sondern auch kleinere zivile Organisationen“

„Qualitätskontrolle der ausgestellten Angebote!“

„Mehr Vorlauf in der Organisationskommunikation (Aussteller/-innen und Organisator/-innen).“

„Obwohl ich den DPT nicht besuchen konnte, wurde von mir als Referierende beim DPT-TV trotzdem die Gebühr erhoben. Das finde ich ein schlechtes Zeichen. Man wird quasi dafür 'bestraft', dass man einen Vortrag hält und muss auch noch die Kosten dafür tragen. Ich denke

das schreckt in der Zukunft einige Personen davon ab, sich an einem digitalen Format zu beteiligen. Ich habe grundsätzlich kein Problem damit, die Gebühr zu bezahlen, wenn ich vor Ort teilnehme. Wenn mir eine Teilnahme allerdings nicht möglich ist, sollten mir dafür keine Kosten in Rechnung gestellt werden.“

„Zu viele Formate.“

„Es hätten mehr Vorträge und Workshops angeboten werden können.“

„Die Preise waren jetzt schon hoch und sollen im nächsten Jahr noch teurer werden, wie sollen sich das Organisationen, die auf Projektbasis arbeiten leisten? Diese kleineren Organisationen sind aber wichtig, weil deren Projekte für die Präventionsarbeit zentral wichtig sind. Sonst sind es am Ende nur noch die Sicherheitsbehörden, die kommen.“

„Vielleicht in Zukunft mit mehr Catering. Ich war nicht darauf vorbereitet, Selbstversorger zu sein. Der erste Tag war somit hart. Hatte mich im Vorfeld nicht darüber informiert.“

„Bitte 2023 einen Kongress mit echten Menschen und Austausch. Digital geht auch hinterher.“

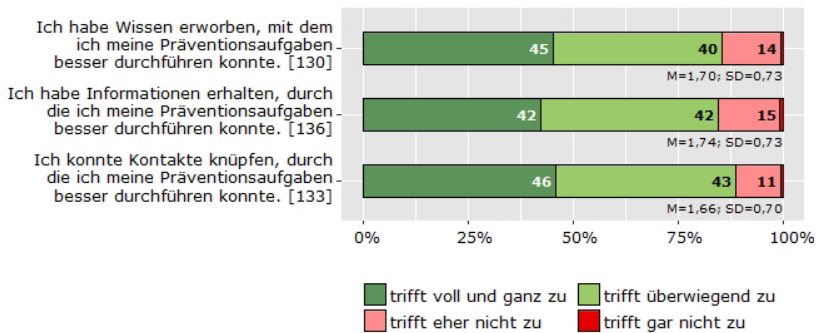
9. Wirkungen des Deutschen Präventionstages

Auch in diesem Jahr wurde nach den Wirkungen der Präventionstage gefragt. Konkret ging es darum, ob das erworbene Wissen, die erhaltenen Informationen und die geknüpften Kontakte für die praktische Präventionsarbeit nützlich waren. Da diese Fragen nur im Rückblick beantwortet werden können, wurden sie nur Personen gestellt, die zuvor bereits an mindestens einem Präventionstag teilgenommen hatten. Bei den Antworten handelt es sich zwar um eine subjektive Selbsteinschätzung der Befragten; diese kann aber dennoch interessante Hinweise auf Bereiche geben, in denen ein Präventionstag positive Veränderungen anstoßen kann.

Von den Befragten, die schon mindestens einmal einen Präventionstag besucht haben, gaben über 85 % an, Wissen für eine bessere Ausführung ihrer Präventionsaufgaben erworben zu haben. Lediglich knapp 1 % erklärte, dass die entsprechende Aussage gar nicht auf sie zutrifft. Außer-

dem berichteten mehr als 79 % dieser Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Informationen für eine bessere Durchführung ihrer Präventionsaufgaben erhalten zu haben. Auch hier gab lediglich knapp 1 % der Befragten an, dass die entsprechende Aussage gar nicht auf sie zutrifft. Schließlich gaben fast 89 % an, dass sie Kontakte knüpfen konnten, die ihnen bei der Durchführung ihrer Präventionsaufgaben geholfen haben. Knapp 1 % erklärte, dass die entsprechende Aussage gar nicht auf sie zutrifft.

Abbildung 25: Haben Sie während der Teilnahme an einem der vorangegangenen Präventionstage Wissen erworben oder Kontakte geknüpft, die für Ihre Präventionsarbeit wichtig waren? (Angaben innerhalb der Balken in Prozent)

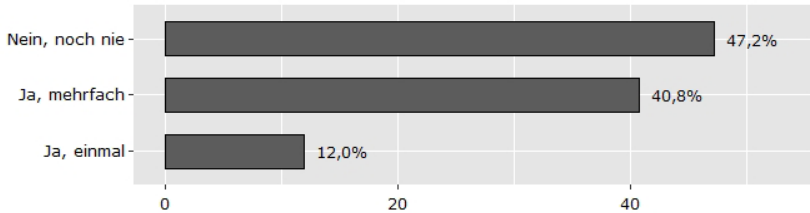


* In eckigen Klammern: Anzahl der Personen, die diese Frage beantwortet haben.
 Kodierung: 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = mittelmäßig; 4 = schlecht; 5 = sehr schlecht
 M = Mittelwert/Durchschnitt; SD = Standardabweichung

10. Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 27. Deutschen Präventionstages

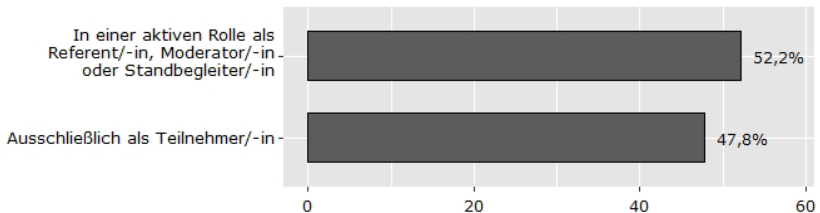
Knapp die Hälfte der Befragten (47,2 %) hatte vor dem 27. Deutschen Präventionstag noch nie an einem Kongress des Deutschen Präventionstages teilgenommen. Fast 41 % hatten bereits mehrfach und 12 % der Befragten hatten einmal an einem Kongress des Deutschen Präventionstages teilgenommen.

Abbildung 26: Haben Sie schon früher an Kongressen des Deutschen Präventionstages teilgenommen?



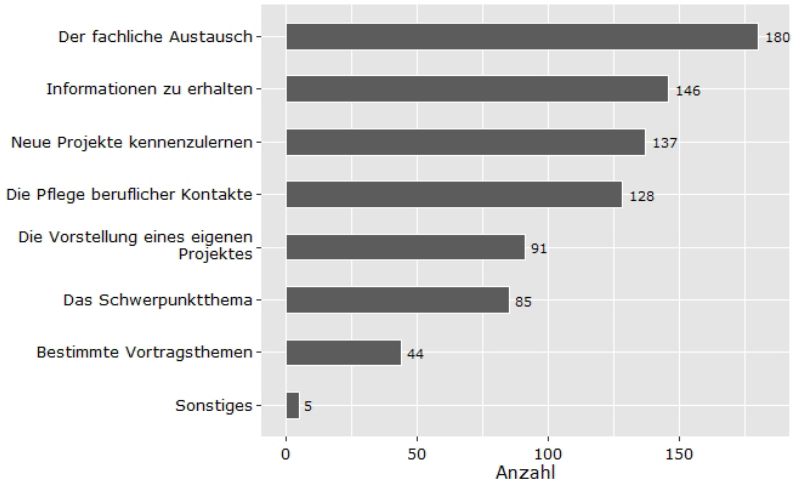
Von den 268 Personen, die diese Frage beantworteten, haben sich über 52 % in einer aktiven Rolle als Referent/-in, Moderator/-in oder Standbegleiter/-in am letztjährigen Deutschen Präventionstag beteiligt. Knapp 48 % haben ausschließlich als Teilnehmer/-in am Deutschen Präventionstag teilgenommen.

Abbildung 27: Wie haben Sie sich an dem Deutschen Präventionstag beteiligt?



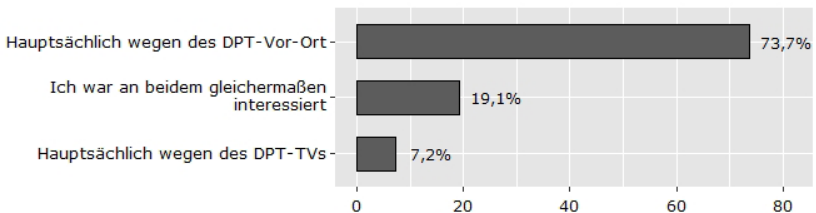
Die wichtigsten Gründe für die Anmeldung zum Deutschen Präventionstag waren für die meisten Teilnehmer/-innen der fachliche Austausch ($n = 180$) und der Wunsch, Informationen zu erhalten ($n = 146$). Auffällig ist, dass der fachliche Austausch in diesem Jahr der wichtigste Grund für die Anmeldung zum Deutschen Präventionstag war und somit wieder eine größere Rolle gespielt hat als in den beiden durch Corona gezeichneten Jahren, in denen der Kongress nicht bzw. nur digital stattfinden konnte. Eher weniger ausschlaggebend für die Anmeldung waren bestimmte Vortragsthemen ($n = 44$). 5 Teilnehmer/-innen waren sonstige Gründe wichtig, wie etwa die Tätigkeit als Standbetreuer, die Vorstellung der eigenen Organisation und die Vernetzung.

Abbildung 28: Was waren für Sie die wichtigsten Gründe für die Anmeldung zum Deutschen Präventionstag? (Anzahl; Mehrfachnennungen waren möglich)



Der Großteil der Befragten (73,7 %) hat sich hauptsächlich wegen des DPT-Vor Ort beim 27. Deutschen Präventionstag angemeldet. Lediglich für etwas mehr als 7 % war das DPT-TV ausschlaggebend und über 19 % waren an beidem gleichermaßen interessiert.

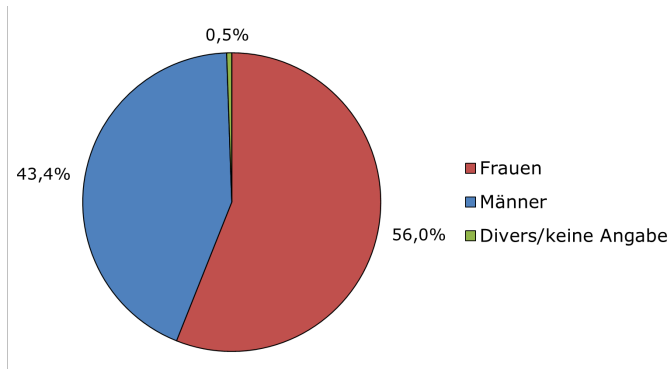
Abbildung 29: Warum haben Sie sich beim letztjährigen Deutschen Präventionstag angemeldet?



Nach den Ergebnissen der Befragung liegt der Anteil der Frauen unter den Teilnehmer/-innen des 27. Deutschen Präventionstages bei 58,4 %. Nach der Teilnehmerstatistik beträgt der Anteil der Frauen 56,0 % (26. DPT: 52,7 %; 25. DPT: 59,2 %; 24. DPT: 51,1 %; 23. DPT: 50,9 %; 22.

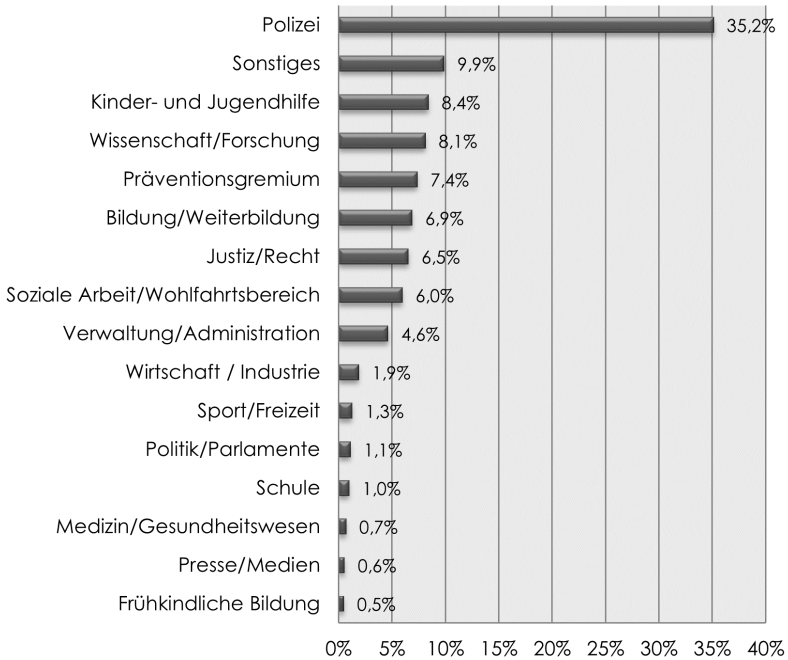
DPT: 49,9 %). Die Stichprobe überschätzt den tatsächlichen Frauenanteil somit um gut 2 Prozentpunkte. Wie im vergangenen Jahr nahmen mehr Frauen als Männer an dem Kongress teil.

Abbildung 30: Geschlecht der Teilnehmer/-innen (nach der Teilnehmerstatistik)



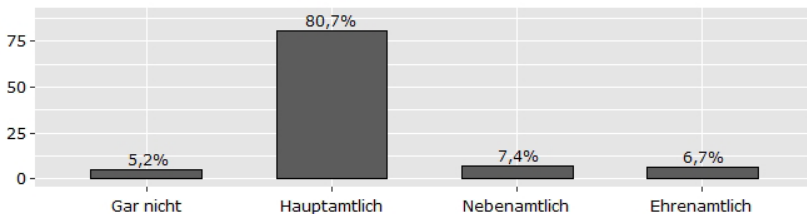
Die Polizei war mit gut 35 % auch auf dem 27. Deutschen Präventionstag die am stärksten vertretene Berufsgruppe (26. DPT: 33,9 %; 25. DPT: 30,1 %; 24. DPT: 24,9 %; 23. DPT: 31,8 %; 22. DPT: 27,1 %).

Abbildung 31: Tätigkeitsbereiche der Kongressteilnehmer/-innen (nach der Teilnehmerstatistik)



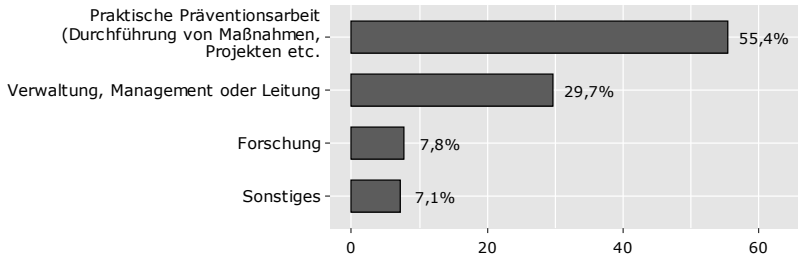
Fast 81 % der Teilnehmer/-innen des 27. Deutschen Präventionstages sind hauptamtlich in der Präventionsarbeit tätig. Danach folgen diejenigen, die nebenamtlich (7,4 %), ehrenamtlich (6,7 %) oder gar nicht (5,2 %) in der Präventionsarbeit aktiv sind.

Abbildung 32: In welcher Form sind Sie in der Präventionsarbeit tätig?



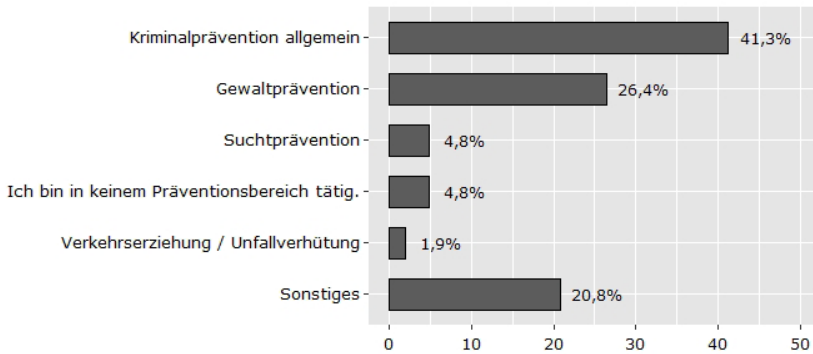
Auch beim 27. Deutschen Präventionstag ist der Großteil der Teilnehmer/-innen (55,4 %) in der praktischen Präventionsarbeit tätig (26. DPT: 54,0 %; 25. DPT: 54,0 %; 24. DPT: 48,9 %; 23. DPT: 52,5 %; 22. DPT: 51,3 %).

Abbildung 33: Mit welchen Aufgaben beschäftigen Sie sich im Rahmen Ihrer Präventionsarbeit hauptsächlich?



Die Tätigkeitsfelder der Kriminal- und Gewaltprävention waren bei den Befragten wieder am stärksten vertreten. Gut 41 % der Teilnehmer/-innen des 27. Deutschen Präventionstages kamen aus dem Bereich der Kriminalprävention (26. DPT: 47,1 %; 25. DPT: 38,7 %, 24. DPT: 35,4 %; 23. DPT: 38,2 %; 22. DPT: 37,8 %). Aus dem Bereich der Gewaltprävention stammten 26,4 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (26. DPT: 22,8 %; 25. DPT: 23,5 %, 24. DPT: 25,5 %; 23. DPT: 25,2 %; 22. DPT: 21,1 %). Der Anteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Bereich der Suchtprävention lag bei 4,8 % (26. DPT: 5,5 %; 25. DPT: 4,0 %, 24. DPT: 2,1 %; 23. DPT: 4,3 %; 22. DPT: 3,7 %). Der Anteil der Befragten aus dem Bereich der Verkehrserziehung/Unfallverhütung befindet sich mit 1,9 % ebenfalls auf einem niedrigen Niveau (26. DPT: 1,5 %; 25. DPT: 1,6 %, 24. DPT: 2,0 %; 23. DPT: 1,9 %; 22. DPT: 2,5 %). Als sonstige Tätigkeitsfelder wurden Extremismusprävention, schulische Prävention, Kinder- und Jugendhilfe, Islamismusprävention, Rechtsextremismus, maritime Kriminalprävention, Straffälligenhilfe, Cybercrime, Prävention sexualisierter Gewalt, Prävention von Gewalt in Beziehung, Sicherheitsmanagement, Jugendarbeit, Radikalisierungsprävention, Demokratieförderung, gesellschaftliche Teilhabe, Opferschutz, Medienprävention, Jugendmedienschutz sowie Verkehrsunfallprävention genannt.

Abbildung 34: In welchem Präventionsbereich engagieren Sie sich hauptsächlich?



11. Resümee

Der 27. Deutsche Präventionstag wurde erstmals in hybrider Form durchgeführt. Von Anfang März bis Ende November 2022 wurden im Rahmen des DPT-TVs wöchentlich Sendungen mit verschiedenen Workshops, Vorträgen und Praxisimpulsen ausgestrahlt. Am 4. und 5. Oktober fand der DPT-Vor Ort in Hannover als Präsenzkongress statt. Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass die durch die Corona-Pandemie immer noch bestehenden Herausforderungen durch das neue Format recht gut gemeistert wurden, sodass sich auch dieser Präventionstag in die Reihe der erfolgreich verlaufenen Kongresse einreihen kann. Mehr als 68 % der Befragten giel der letztjährige Präventionstag sehr gut oder gut.

Insgesamt wurden im Rahmen des DPT-Vor Ort und des DPT-TVs zahlreiche Präsentationsformate in Form von Vorträgen, Panels, Workshops, Praxisimpulsen, Begleitveranstaltungen und Presentations on Demand angeboten, die gut bei den Befragten ankamen. Darüber hinaus konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Infostände, Infomobile, Sonderausstellungen, die Open-Space Bühne und Posterpräsentationen Einblicke in unterschiedlichste Facetten der Präventionsarbeit gewinnen. Beim DPT-Vor Ort wurden an beiden Kongresstagen insgesamt 14 Vorträge, 6 Workshops und 7 Panels angeboten, die alle recht gut bewertet wurden.

Ein Manko des 27. Deutschen Präventionstages waren zu wenige Anregungen für die Präventionspraxis. Darüber hinaus waren weniger Teilnehmer/-innen als in den Jahren davor der Meinung, dass von dem Kongress Impulse für die Präventionsarbeit in Deutschland ausgehen. Gleichwohl fiel es den Befragten nun wieder deutlich leichter, Kontakte zu knüpfen und Gelegenheiten zu nutzen, um mit Praktikern über Fragen der Prävention zu diskutieren. Die Bedeutung des Austauschs für die Teilnehmer/-innen wird auch daran deutlich, dass der fachliche Austausch einer der ausschlaggebenden Gründe für die Anmeldung war. Man kann sagen, dass das Erreichen des wichtigen Ziels, Partner in der Präventionspraxis zusammenführen und zwischen ihnen einen Erfahrungsaustausch zu ermöglichen anhand des hybriden Kongresses zwar besser gelungen ist, als in den vergangenen, durch Corona geprägten Jahre; dennoch wünschen sich viele Teilnehmende mehr interdisziplinären Austausch. Nichtsdestotrotz konnte der 27. Deutsche Präventionstag die Erwartungen von knapp 66 % der Befragten voll und ganz oder überwiegend erfüllen. Anders als beim 26. Deutschen Präventionstag wünscht sich die überwiegende Mehrheit zukünftig einen Präsenzkongress (72,7 %).

Mit Blick auf die Wirksamkeit der Präventionstage bleibt festzuhalten, dass von den Befragten, die schon mindestens einmal einen Präventionstag besucht hatten, über 85 % angaben, Wissen für eine bessere Ausführung ihrer Präventionsaufgaben erworben zu haben. Außerdem berichteten mehr als 79 % dieser Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Informationen für eine bessere Durchführung ihrer Präventionsaufgaben erhalten zu haben und fast 89 % gaben an, dass sie Kontakte knüpfen konnten, die ihnen bei der Durchführung ihrer Präventionsaufgaben geholfen haben.

Mit Blick auf das im Leitbild formulierte Ziel ein Forum für die Praxis zu sein und Erfahrungsaustausch zu ermöglichen bleibt einerseits festzuhalten, dass auch eine hybride Kongressform beim fachlichen Austausch mit Wissenschaftlern und anderen Praktikern an seine Grenzen stößt. Insbesondere dann, wenn es um einen interdisziplinären Austausch geht, wünschen sich viele Teilnehmer/-innen mehr zivilgesellschaftliche Besucher und Aussteller. Auch die Abendveranstaltung dient dem Ziel Partner in der Präventionspraxis zusammenzuführen und stellt für viele Teilnehmer/-innen besonders im Hinblick auf die Netzwerkarbeit ein wichtiges Element des Präsenzkongresses dar. Dies wird auch dadurch unterstrichen, dass sich die Mehrheit der Befragten auch zukünftig einen Präsenzkongress

wünscht. Andererseits ist insbesondere die Möglichkeit, sich nachträglich Aufzeichnungen des DPT-TVs anzusehen, gut bei den Befragten angekommen. Es bleibt festzuhalten, dass der 27. Deutsche Präventionstag als hybrider Kongress zwar mit Blick auf den internationalen Austausch oder neue Formen der Darstellung wichtige Anstöße für zukünftige Kongresse geben konnte. Gleichwohl wünschte sich die überwiegende Mehrheit der Teilnehmenden eine Rückkehr zu einem Präsenzkongress, der aber durchaus einige digitale Elemente enthalten darf.

Inhalt

Vorwort 9

I. Der 27. Deutsche Präventionstag im Überblick

Tana Franke, Erich Marks

Zusammenfassende Gesamtdarstellung des
27. Deutschen Präventionstages 13

Merle Werner

Evaluation des 27. Deutschen Präventionstages 57

*Der Deutsche Präventionstag und ständige
Veranstaltungspartner*

Hannoveraner Erklärung des 27. Deutschen Präventionstages 101

II. Expertisen zum Schwerpunktthema

Vorwort 106

Regine Möhle, Thomas Möhle

Gelingende Entwicklung 115

Marlies Kroetsch

Kinderrechte und Partizipation 139

Bernd Holthusen, Heinz Kindler

Kinder als Betroffene von psychischer und physischer Gewalt
und darauf bezogene Prävention 163

Nadine Schicha

Sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen vorbeugen –
Ansätze eines gelingenden Kinderschutzes 187

Klaus Zierer

Kinder und ihre Bildung im Licht der Corona-Pandemie 209

III. Vorträge

Selin Arikoglu

„und dann bin ich kriminell geworden“: Biografische
Fallrekonstruktion von straffälligen jungen Frauen mit einem
Migrationshintergrund 241

Alexandra Bachmann, Johannes Bittner

Das Präventionsprogramm DIGITAL NATIVE 251

Rainer Becker

Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Kinder 257

Cora Bieß, Dr. Ingrid Stapf

Sicherheit für Kinder in der digitalen Welt durch Stärkung von
Kinderrechten und Gewaltprävention 161

Rita Bley

Präventionsprojekt „BewusstSIGN“ 279

***Katharina Bremer, Ricarda Brender, Frederick Groeger-Roth,
Ulla Walter***

Grüne Liste Prävention: wirksame Verhältnisprävention stärken 291

Vera Dittmar, Anja Herrmann

Systemische Beratung für Kinder und deren inhaftierte Eltern 317

Stephan Eckl

Theater als hochwirksames Medium in der Prävention 333

Dunya Elemenler

Präventionsarbeit mit und für Frauen und Mädchen 343

Sabeth Eppinger

Beratung von Familien in hochkonflikthaften Trennungsprozessen 351

Matthias Franz, Daniel Hagen, Ida Helga Oster

Familiäre Trennung als Gesundheitsrisiko: Was tun? 367

Astrid Helling-Bakki, Flavia Klingenhäger und Judith Bader

Das Childhood-Haus-Konzept: Das Kind im Mittelpunkt 379

Dinah Huerkamp

Der Fluch und Segen eines präventiven Internetstrafrechts am Beispiel des Cybergroomings unter Berücksichtigung alternativer Regelungsansätze 391

Michael Laumer

Auswirkungen partnerschaftlicher Gewalt auf anwesende Kinder – Eine Untersuchung im Kontext der Pandemie 405

Michael Otten

Paternalismus und Kinderrechte vertragen sich nicht – das Kinderrecht auf Privatsphäre in der digitalisierten Welt 421

Helmolt Rademacher

Bedeutung der Kinderrechte für Demokratielernen und Gewaltprävention 433

Marc Reinelt

Prävention von Gefahren im digitalen Alltag von Kindern. Das polizeiliche Präventionsprogramm „Klasse im Netz“ der Polizei Baden-Württemberg 441

Jördis Schübler

Die Kinder von inhaftierten Eltern im Fokus der Prävention 451

Birte Steinlechner

PräGe – Prävention von häuslicher Gewalt an Schulen – warum dieser Baustein der Präventionsarbeit so unglaublich wichtig ist 465

IV. Praxis-Impulse

Rainer Becker

Mütter als Anzeigerstatterinnen bei sexuellem Missbrauch 481

Franziska Böndgen, Michael Wörner-Schappert

Nazisymbole und Holocaust-Leugnung in Schüler:innen-Chats – Konzept für Präventions-Fachtage 489

Eike Bösing, Yannick von Lautz, Margit Stein, Mehmet Kart

Möglichkeiten der Prävention islamistischer Radikalisierung bei Jugendlichen. Ausgewählte Ergebnisse der wissenschaftlichen

Begleitung des Projekts CHAMPS	497
<i>Christiane Honer, Renate Schwarz-Saage</i> „Herausforderung Gewalt“ – (Jugend)Gewalt am Präventionsort Schule wirksam begegnen	509
<i>Melanie Jagla-Franke, Leonard Konstantin Kulisch, Charlotte Sievert, Kerstin Kowalewski, Christa Engelhardt-Lohrke</i> Sind Präventionsangebote für Geschwister von Kindern/ Jugendlichen mit chronischer Erkrankung und/ oder Behinderung – in Deutschland – wirksam?	515
<i>Leo Keidel</i> „ISL AKTIV – Durchstarten nach Corona“ Ein interdisziplinäres Präventionsangebot für die Post-Corona-Zeit nicht nur für Erwachsene	525
<i>Elke Pop</i> Kindermusical „Schlamperjan“ – ein Beitrag zur kriminalpräventiven Kinder- und Jugendarbeit	533
<i>Stefan Schlang</i> Plan P. – Jugend stark machen gegen islamistische Radikalisierung	541
<i>Tuğba Tekin</i> Frauen stärken Frauen – gegen Radikalisierung	547
<i>Stella Valentien</i> Das Programm START ab 2: Stärkung der Persönlichkeit und Förderung der Entwicklung sozial-emotionaler Kompetenzen. Eine Maßnahme der Primären Prävention für Kinder ab zwei Jahren in Kitas und Kindertagespflegestellen.	557
<i>Thomas Wilke</i> Sexuelle Lebensstile bei Jugendlichen aus prekären Milieus und Ansätze für die pädagogische und sozialarbeiterische Praxis mit Kindern und Jugendlichen	569
V. Autor*innen	581